



Im Blickpunkt

Aktionsplan Fleischvieh > 5

Während sich die Lage am Milchmarkt allmählich erholt, wird die wirtschaftliche Lage im Fleischsektor immer besorgniserregender. Die Fachgruppe Rindfleisch des Bauernbundes hat einen Aktionsplan mit einem Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Lage ausgearbeitet.

Milcherzeugung > 7

Die Rindviehzüchtervereinigung Ourthe-Amblève organisiert alljährlich einen Studientag zum Thema Milchwirtschaft. Einmal mehr wurden dabei die Gesteungskosten und die Anpassungsmöglichkeiten der Milcherzeugerbetriebe in Krisenzeiten unter die Lupe genommen.

Traktorenmarkt > 11

2016 war ein normales Jahr für die Traktorenhersteller. Entgegen den Befürchtungen konnte sich der belgische Traktorenmarkt nicht nur halten, sondern sogar ausweiten. Insbesondere im Frühjahr 2016 konnte eine beachtliche Anzahl neuer Traktoren abgesetzt werden.



18 Februar
Samstag

Nach dem Simonstage
soll uns der Frost nicht
lange plagen.

19 Februar
Sonntag

20 Februar
Montag

21 Februar
Dienstag

*Studententag
Grüner Kreis

22 Februar
Mittwoch

Ist es an Sankt Peter
kalt, hat der Winter
noch lange Halt.

23 Februar
Donnerstag

*Sprechstunde
Marc
Schröder

24 Februar
Freitag

25 Februar
Samstag

26 Februar
Sonntag

27 Februar
Montag

28 Februar
Dienstag

Sankt Roman hell und
klar bedeutet ein gutes
Jahr.

01 März
Mittwoch

02 März
Donnerstag

*Studienring
Eifeltreu

03 März
Freitag

Wenn's donnert um
die Künigund, treibt's
der Winter noch lange
bunt.

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 21. Februar, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63; Dienstag, 28. Februar: keine Sprechstunde
- > Eupen: Donnerstag, 23. Februar, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4; Donnerstag, 2. März: keine Sprechstunde

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.

PC-Kurs Digitale Flächenerklärung

Achtung: Neues Datum!

Computerkurs zum Thema „Digitale Flächenerklärung auf Internet“ am Freitag, 10. März, von 9.30 und 12.30 Uhr im ZAWM St. Vith. Weitere Informationen auf Seite 14.



Workshop Rasenpflege und Bodenoptimierung

Workshop zum Thema Rasenpflege und Bodenoptimierung am Mittwoch, 8. März in Walhorn und am Mittwoch, 15. März in Wiesen-

bach. Weitere Informationen auf Seite 16.

Kochkurs in Bütgenbach

Zusätzlicher Kochkurs „Kochend in den Frühling“ ab Dienstag, 7. März, 9.30 bis 13.30 Uhr bei A. Niessen, Bütgenbach. Weitere Infos auf Seite 16

Senioren Eupen

Besuch des Parlamentes der DG am Dienstag, 7. März 2017, 14.00 Uhr. Unkostenbeitrag: 5 Euro pro Person. Informationen und Anmeldungen bei Frau Baum, Tel. 087/74.27.10 bis spätestens Mittwoch, 1. März. Nur die ersten 50 Anmeldungen können berücksichtigt werden.

Ferienfahrt nach Willingen, Sauerland, von Sonntag, 20. August, bis Donnerstag, 24. August. Nähere Auskünfte und Anmeldungen bis spätestens zum 29. Juni bei Frau H. Baum, Tel. 087/74.27.10.

Senioren Eifel

Ferienfahrt nach Filzmoos in Österreich von Samstag, 24. Juni bis Samstag, 1. Juli. Informationen und Anmeldungen bei H.-J. Veithen, Tel. 080/22.70.79.

Verschiedenes

Grüner Kreis Eifel & Eupen

Studententag am Dienstag, 21. Februar, 9.30 Uhr im Saal Brühl

Michels in Meyerode. Thema: „Ich bin mein Erfolg“ (A. Hahn, Andreas Hermes Akademie). Weitere Infos auf Seite 14.

Studienring Eynatten

Versammlung am Dienstag, 21. Februar; 13.00 Uhr bei J. Zimmermann, Eynatten. Thema: „Rentabilität steigern“ (St. Moyart). Es ergehen persönliche Einladungen.

Studienring Eifeltreu

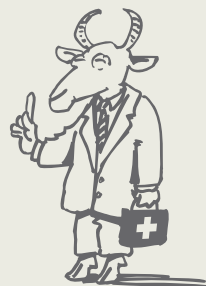
Studienversammlung am Donnerstag, 2. März, 20.15 Uhr im Lokal An der Brücke, Lascheid. Thema: „Strom und Wasser radern“ (Herr Hasseux). Es ergehen persönliche Einladungen.

RVZH BÜLLINGEN-ST. VITH

2 Betriebsbesichtigungen in der deutschen Eifel am Donnerstag, 2. März (zwischen den Melkzeiten). Es ergehen persönliche Einladungen.

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.



Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 18. und 19. Februar

- > Dr. N. Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 25. und 26. Februar
- > Dr. G. Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 18. und 19. Februar

- > Dr. Denis & Masset, Malmedy, 080/77.09.10
- Wochenende vom 25. und 26. Februar
- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Frans De Wachter. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41.00.60, Fax: 080/41.00.69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Geers-Offset, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Peter Bruggen, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 764.



Den ursprünglichen Aufträgen gerecht werden!

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist eine der Säulen der europäischen Politik. Gut 35% des EU-Haushalts fließen in diesen Politikbereich. Dieser Anteil mag hoch erscheinen, aber er ist gerechtfertigt und normal. Denn die Agrarpolitik ist der einzige Politikbereich, der ausschließlich mit EU-Geldern finanziert wird; alle anderen Politikbereiche liegen ganz oder teilweise in der Zuständigkeit der Mitgliedstaaten und Regionen. Unter dem Strich „verschlingt“ die GAP nicht einmal 0,4% des Bruttonationaleinkommens aller EU-Mitgliedstaaten. Das sind Peanuts im Vergleich zu den rund 50% des Bruttonationaleinkommens, die die öffentliche Hand über Steuern und Abgaben einnimmt.

Innerhalb seiner verschiedenen Strukturebenen ist der Bauernbund derzeit dabei, seine Vision von der GAP nach 2020 auszuarbeiten. Den Ausgangspunkt bilden die ursprünglichen Zielsetzungen der GAP: die Landwirte krisenfester machen, die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln gewähr-

leisten und die Einkommen der Landwirte verbessern. Die jüngsten Krisen in verschiedenen Teilsektoren haben deutlich gezeigt, dass hier noch ein großer Nachholbedarf besteht.

Der Bauernbund plädiert auch dafür, dass die GAP 2020 sich der neuen Herausforderungen annimmt, die in den unterschiedlichsten Bereichen auf die Landwirtschaft zukommen. Die GAP muss gleichermaßen Antworten in wirtschaftlicher Hinsicht wie in Bezug auf die Nachhaltigkeit bieten. So wie sich die Herausforderungen ständig weiterentwickeln, so muss sich auch die GAP weiterentwickeln!

Der Bauernbund betont die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Schlagkraft der GAP zu stärken. Gleichzeitig muss aber auch die Schlagkraft im Hinblick auf die Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft gestärkt werden. Aber wir verwehren uns dagegen, dass die Landwirtschaft als industrielle Produktion verunglimpft und als Totengräber von Umwelt und Natur an den

Pranger gestellt wird. Die Landwirte sind weder Tierquälerei noch Umweltzerstörer noch Brunnenvergifter. Derartige Anschuldigungen sind ein Schlag ins Gesicht der Landwirte! Nein, mit Unterstützung der GAP liefern unsere Landwirte unverdrossen nachweisbare und messbare Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit. Aber ihre Erfolge werden allzu oft durch Prozesse außerhalb des Agrarsektors zunichte gemacht! Eine passende wirtschaftliche Unterstützung, die den Sektor wetterfester macht und zur Stärkung der Einkommen beiträgt, muss – zusammen mit Anreizen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit – die Landwirtschaft wieder attraktiv machen für die junge Generation. Denn auch die Verjüngung des Berufsstandes und der Generationswechsel stellen eine große Herausforderung für die GAP dar, um die langfristige Ernährungssicherheit in Europa zu gewährleisten.

Kurzum: Der Bauernbund fordert, dass die GAP wieder ihren ursprünglichen Aufträgen gerecht wird.

UMFRAGE ZUR GAP 2020

Beteiligen Sie sich!

Die EU-Kommission hat eine Internet-Umfrage gestartet, um die öffentliche Meinung in Sachen Modernisierung und Vereinfachung der GAP einzuholen. Landwirte, Bürger, Organisationen, ... kurzum: alle, die sich für die Zukunft des Nahrungsmittelsektors und der Landwirtschaft in Europa interessieren und die Agrarpolitik mitgestalten möchten, haben bis zum 2. Mai die Gelegenheit, ihre Vorstellungen von der Zukunft der GAP zu äußern.

Die eingegangenen Beiträge sollen bei der Festlegung der Prioritäten der künftigen Agrarpolitik berücksichtigt werden. Die Ergebnisse der öffentlichen Anhörung werden im Internet veröffentlicht

und im Juli 2017 von Agrarkommissar Hogan vorgestellt. Bis Ende 2017 will die EU-Kommission dann eine Mitteilung erstellen, die die Beiträge aus der Konsultation berücksichtigt und mögliche politische Optionen für die Zukunft enthält.

Der Bauernbund unterstützt diese Initiative, weil sie dazu beiträgt, die europäischen Bürger und Organisationen besser in die europäische Entscheidungsfindung einzubinden. Darüber hinaus ist der Bauernbund überzeugt, dass, die frühzeitige Vorbereitung der GAP 2020 die Chance bietet, sich gründlich mit den künftigen Herausforderungen auseinanderzusetzen, die auf die europäische Landwirtschaft zukommen. Er ruft deshalb seine

Mitglieder auf, sich an der Umfrage zu beteiligen und Vorschläge für die Neuausrichtung der GAP nach 2020 einzubringen.

Auf unserer Webseite führt ein Link direkt zum Fragebogen. Dieser umfasst 26 Fragen. U.a. wird beispielsweise gefragt, welche Beiträge der Landwirtschaft zu der Gesellschaft als wichtig erachtet werden, wie Innovationen am besten gefördert werden können oder wie die GAP mehr für ländliche Gebiete leisten kann. Die Fragen sind unterschiedlich gestaltet, einige sind durch Ankreuzen verschiedener Optionen zu beantworten, andere geben eine Werteskala vor, um Zustimmung oder Ablehnung auszudrücken.



Übertragung von Basisprämienrechten

Basisprämienrechte können sowohl zeitweilig als definitiv übertragen werden. Die entsprechenden Formulare für die laufende Kampagne sind ab sofort verfügbar. Stichtag für das Einreichen ist der 28. April.

Das Formular ist in dreifacher Ausführung zu erstellen: der eigentliche Antrag sowie je ein Exemplar für den Überlasser und den Übernehmer. Die Formulare können unter www.bauernbund.be heruntergeladen oder bei der Außendienststelle des wallonischen Landwirtschaftsministeriums in Malmedy (Avenue des Alliés 13, 4960 Malmedy, Tel. 080/44.06.10) angefragt werden.

Der Antrag ist nur gültig,

- > wenn er datiert und von beiden Parteien unterzeichnet ist (im Fall von Gesellschaften muss der Verwalter oder der Geschäftsführer unterschreiben; im Fall von Vereinigungen und Zusammenschlüssen sind die Unterschriften aller Mitglieder Pflicht);
- > wenn dem Antrag die Tabelle der endgültigen Übertragungen der Rechte, die im Februar 2017 mitgeteilt wurde, beigelegt ist (in Spalte a der Tabelle müssen die übertragenen Rechte angekreuzt werden);
- > wenn der Überlasser am Tag der Einreichung des Formulars Inhaber der Prämienrechte ist;

> wenn der Übernehmer über eine Erzeugernummer verfügt, die zum Zeitpunkt der Einreichung des Formulars in der Datenbank der Abteilung Landwirtschaft eingetragen und aktiv ist.

Mitteilung nach Übertragung

Dem Überlasser und dem Übernehmer werden mitgeteilt:

- > Ihre neuen Prämienrechte nach Übertragung. Der neue Inhaber wird am Datum der Antragstellung Inhaber des Zahlungsanspruchs.
- > Die Ablehnung ihres Übertragungsantrags im Falle einer Nichteinhaltung der Übertragungsmodalitäten. Die vor Übertragungsantrag bestehenden Prämienrechte bleiben in diesem Fall unverändert.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Anspruch auf Basisprämie mindestens einmal alle zwei Jahre benutzt werden muss. Wer die im Jahr 2016 gewährten Ansprüche nicht in der Kampagne 2017 benutzt, muss sie spätestens in der Kampagne 2018 aktivieren.

Stichtag 28. April

Der Überlasser muss das ordnungsgemäß ausgefüllte Formular per Einschreiben an die DGARNE senden (DGARNE - Abteilung Landwirtschaft des Öffentlichen Dienstes der Wallonie - Direktion der Rechte und der Quoten, Chaussée de Louvain 14, 5000 Namür).

Stichtag für die Einreichung von Anträgen auf Übertragung von Basisprämienrechten ist der 28. April. Es gilt das Datum des Poststempels. Bei fristgerechter Einreichung des Antrags steht der Anspruch dem neuen Inhaber für die Kampagne 2017 zur Verfügung. Bei Antragstellung nach dem 28. April 2017 steht der Anspruch dem neuen Inhaber für die Kampagne 2018 und dem vorherigen Inhaber für die Kampagne 2017 zur Verfügung.

.....

Helmuth Veiders

Definitive freiwillige Übertragung an die Reserve

Betriebsinhaber, die Zahlungsansprüche definitiv an die Reserve übertragen möchten, müssen das Formular „definitive Übertragung von Zahlungsansprüchen“ ausfüllen und auf der ersten Seite unter Punkt 2 als neuen Inhaber „RESERVE“ sowie die Anzahl der zu übertragenden Zahlungsansprüche angeben.

Aktionsplan für die Fleischviehhaltung



Während sich die Lage am Milchmarkt allmählich erholt, wird die wirtschaftliche Lage in der Mutterkuhhaltung und in der Rindermast immer besorgniserregender. Und es gibt wenig Aussicht darauf, dass sich daran in den kommenden Monaten etwas ändert.

Das Angebot übersteigt die rückläufige Nachfrage. Es müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, um die Rentabilität des Sektors wieder herzustellen. Die Fachgruppe Rindfleisch des Bauernbundes hat einen Aktionsplan mit einem Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Lage ausgearbeitet.

Angebot ...

Die Preise für Doppellenderbullen und -kühe sind bereits seit Anfang 2016 rückläufig. Und dieser Trend setzt sich auch zu Beginn dieses Jahres fort. Ursache sind Umwälzungen des europäischen und des belgischen Rindfleischmarktes. 2016 stieg die EU-Rindfleischproduktion um 2,4%, insbesondere aufgrund eines höheren Angebots an Kühen und Färsen. Die europäischen Rindfleischexporte erhöhten sich zwar ebenfalls (+17%), vornehmlich dank der stärkeren türkischen Nachfrage, aber es ist fraglich, ob dies von Dauer sein wird. Sollte dieser Markt wegbrechen, dann gerät der gesamte europäische Rindfleischsektor unter Druck. Auf der anderen Seite sind aber auch die EU-Importe – vor allem aus Brasilien und Uruguay – gestiegen (+3,9%).

In Zeiten miserabler Milchpreise kommt ein steigendes Angebot an Reformmilchkühen hinzu. Dieses Phänomen wurde durch die jüngsten Krisenmaßnahmen für die Milcherzeuger noch verstärkt, sowohl in Belgien als EU-weit. So wurden 2016 in Flandern rund 13% mehr Reformmilch-

kühe geschlachtet als im Vorjahr. Dieses Angebot tritt zunehmend in Konkurrenz mit Qualitätsfleisch von spezialisierten Fleischrassen, speziell den Weißblauen.

... und Nachfrage

Dem höheren Angebot steht ein seit Jahren rückläufiger Rindfleischkonsum gegenüber. So ging der Inlandsverbrauch von Rindfleisch innerhalb von acht Jahren in Belgien um mehr als 20% zurück! Rindfleisch scheint bei den belgischen Verbrauchern ein negatives Image zu haben. In den Medien wimmelt es nur so von Berichten über angeblich negative Auswirkungen der Rindfleischproduktion in den Bereichen Umwelt, Klima und Tierschutz. Dabei können die lokale Fleischerzeugung und die Weißblaue Rasse durchaus Trümpfe geltend machen wie z.B. ihr günstiger CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu Importen. Aber es gelingt offensichtlich nicht, den Verbrauchern und dem Horeca-Gewerbe diese Trümpfe zu vermitteln. Anzumerken ist auch, dass sich das Konsumverhalten immer stärker von hochwertigen Stücken wie Roastbeef und Steak zu Hackfleisch und Gulasch verschiebt.

All dies führt dazu, dass die Rentabilität der Rindfleischerzeuger stark unter Druck geraten ist. Und kurzfristig besteht keine Aussicht, dass sich an dieser Misere etwas ändert.

.....

Roel Vaes, Studiendienst

Aktionsplan

Um eine Antwort auf diese Erkenntnisse und die schwierige wirtschaftliche Situation der Betriebe zu bieten, hat die Fachgruppe Fleischvieh des Bauernbundes einen Aktionsplan erstellt. Die Vielfalt der Betriebe und der Betriebsführungssysteme erfordert ein breites Spektrum von kurz-, mittel- und längerfristigen Maßnahmen.

Kurz- und mittelfristig

1 Ein europäisches Krisenprogramm zur Einschränkung des Angebots. Eine mit europäischen Geldern finanzierte EU-weite Umstrukturierungsregelung muss ausstiegswilligen Betrieben Anreize bieten, um vorzeitig die Fleischviehhaltung einzustellen. Ein solches Programm muss dringend in die Diskussionen mit der Politik und den anderen landwirtschaftlichen Verbänden eingebracht werden.

2 Die Exporte stimulieren. Die Erschließung neuer ausländischer Märkte stellt eine große Herausforderung für die nächsten Jahre. Exporte können dazu beitragen, den Druck auf dem belgischen Markt zu senken. In erster Linie gilt es, die Ausfuhren von Fleisch von Reformmilchkühen anzukurbeln. Daneben muss aber auch der Export von hochwertigem Fleisch gefördert werden.

3 Die Inlandsnachfrage ankurbeln. Um als deutliche Botschaft beim Verbraucher anzukommen, müssen absatzfördernde Werbekampagnen von allen Kettengliedern getragen werden.

4 Die Nachhaltigkeit der belgischen Rindfleischkette hervorheben und proaktiv das Image des Sektors verbessern. Die interne Absatzförderung muss authentische Geschichten vom belgischen Rindfleisch und den Vorzügen der nationalen Fleischrinderrassen erzählen. Es gilt, die Verbraucher davon zu überzeugen, beim

Kauf belgischem Rindfleisch den Vorzug vor Importware zu geben. Die Trümpfe der lokalen Rindfleischproduktion wie z.B. der günstigere CO₂-Fußabdruck, die artgerechte Haltung, die Bedeutung des Rindviehs für den Erhalt des Dauergrünlands, ... sind den Verbrauchern noch zu wenig bekannt.

5 Geschützte Ursprungsbezeichnung für BBB-Fleisch durchsetzen. Die Weißblaue Rasse ist typisch für die belgische Rindfleischproduktion. Die Anerkennung der Rasse als geschützte geografische Ursprungsbezeichnung kann dazu beitragen, die Stärken der Rasse zu verankern und ihr Image zu stärken.

6 Sensibilisieren mit objektiven Zahlen. Um die angemessenen Entscheidungen treffen und ihre Zukunftschancen beurteilen zu können, benötigen sowohl junge Einsteiger wie alteingesessene Rindfleischherzeuger eine deutliche Einsicht in die Rentabilität dieses Produktionszweiges. Das Buchführungsnetz des Bauernbundes leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

7 Transparenz schaffen und die Einsicht in den Markt verbessern. Um besser und schneller auf Marktsignale reagieren zu können, müssen die Rindviehhalter maximal mit den verfügbaren Marktinformationen versorgt werden.

Langfristig

8 Die Opportunitäten der Diversifizierung und neuer (Nischen-)Märkte nutzen. Um ihre Wertschöpfung zu maximieren, müssen Rindfleischherzeuger ihre Produktion und ihre Produkte diversifizieren und neue Absatzkanäle erschließen und ausschöpfen. Man denke z.B. an die Produktion von Babybeef, kurz-kettige Vermarktung, den Einsatz von Fleischrindern für die Landschaftspflege, die Haltung mehrerer verschiedener Fleischrasen, ...

9 Marktorientiert produzieren. Es geht kein Weg daran vorbei, auf die Verbrauchernforderungen einzugehen. Um Trends und Entwicklungen zu erkennen, sind Marktforschung und -prospektion unerlässlich.

10 Mehrwert für die Erzeuger kreieren. Gesetzt den Fall, dass die Verbraucher bereit sind, Rindfleisch teurer zu bezahlen, ist es wichtig, dass dieser Mehrpreis direkt an die Erzeuger fließt.

11 Die Kette konsolidieren. Eine stärkere Konzentration des Angebots auf diesen Ebenen stärkt die Verhandlungsposition gegenüber dem Handel. Deshalb ist eine weitere Konsolidierung auf Ebene der Händler und der Schlachthöfe erforderlich. Dabei muss aber gewährleistet sein, dass die Position der Erzeuger nicht geschwächt wird.

12 Das Dauergrünlanderhaltungsgebot lockern. In Gunstlagen stellt das Dauergrünlanderhaltungsgebot ein großes Hindernis für die Umstrukturierung des Sektors. Darüber hinaus bedingt sie einen Wettbewerbsnachteil für die aktiven Rindviehhalter. Es bedarf deshalb einer Lockerung des Dauergrünlanderhaltungsgebots.

Administrative Vereinfachung in Sachen Beihilfen

Auf Vorschlag von Landwirtschaftsminister René Collin hat die wallonische Regierung einen Erlass verabschiedet, der mehrere bestehende Gesetzestexte leicht abändert und zusammenführt. Der Minister verspricht sich von dieser Vereinheitlichung eine administrative Vereinfachung.

U.a. werden die Definitionen der topographischen Elemente (Gräben, Teiche, Bäume, Hecken) weitgehend harmonisiert (bisher wurden diese Elemente je nach Gesetzestext unterschiedlich definiert). Zu den „Vereinfachungen“ in Sachen Biolandwirtschaft und Agrarumweltmaßnahmen gehört, dass diesbezügliche An-

träge ab sofort nur noch in elektronischer Form (PAC-on-Web) gestellt werden können. „Vereinfachend“ kommt hinzu, dass jeder Landwirt die Landschaftselemente in seiner Flächenerklärung einzeichnen muss.

Laut Pressemitteilung werden auch die Bedingungen für die Gewährung der Beihilfe für benachteiligte Gebiete vereinfacht.

Für Junglandwirte wird die Frist für das Einreichen von Anträgen auf Übernahmebeihilfe von 12 auf 24 Monate verlängert. Außerdem können Inhaber eines nicht landwirtschaftlichen Hochschul- oder Universitätsdiploms laut neuer Regelung

die Prüfung zum Nachweis ihrer landwirtschaftlichen Qualifikation ablegen, ohne dem Unterricht der Betriebslehrschule gefolgt zu sein.

Als Anreiz für die gemeinsame Nutzung von Maschinen können Landwirte ab sofort Mitglied von zwei CUMAs mit dem gleichen Geschäftszweck sein, wobei beide CUMAs beihilfefähig sind.

Und schließlich können Berater ab sofort Adisa-Beihilfeanträge als Bevollmächtigte einreichen.

.....

Helmuth Veiders

Gestehungskosten unter der Lupe

Die regionale Rindviehzüchtervereinigung Ourthe-Amblève organisiert alljährlich in Remouchamps einen Studientag zum Thema Milchwirtschaft. Einmal mehr wurden dabei die Gestehungskosten unter die Lupe genommen.

Finagri auch für Deutschsprachige

Finagri, die Anlaufstelle für Landwirte in finanziellen Schwierigkeiten, hat ab sofort eine Telefonlinie speziell für die deutschsprachigen Landwirte eingerichtet, die Hilfe in einer finanziellen Notlage suchen. Im hiesigen Raum arbeitet Finagri eng mit der Verbraucherschutzzentrale Ostbelgien V.o.G. (VSZ) zusammen.

Als V.o.G. hat Finagri die Aufgabe, Landwirte zu begleiten und ihnen zu helfen, ihre finanzielle Situation und ihre Liquiditätslage zu verbessern. Die Anlaufstelle berät punktuell, sucht nach konkreten Problemlösungen und hilft bei der Entscheidungsfindung zur Überwindung konjunkturell bedingter Schwierigkeiten. Dank eines kompetenten Teams von Finanzexperten, Psychologen, Juristen und Agronomen ist Finagri in der Lage, eine unvoreingenommene Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Situation vorzunehmen. Da man zudem eng mit anderen Akteuren des landwirtschaftlichen Umfelds (Buchhalter, Tierärzte, Fütterungsberater, Berufsverbände, ...) zusammenarbeitet, können bei Bedarf auch globale Betriebsaudits durchgeführt werden. Parallel dazu übernimmt Finagri auf Nachfrage eine Vermittlerrolle gegenüber Gläubigern (Banken, Zulieferer, ...).

Nicht warten, bis die Probleme ausufern

Ergreifen Sie die Initiative! Suchen Sie Hilfe bei Finagri unter Tel. 087/22.09.93. Außer am Freitagnachmittag ist der Dienst wochentags von 8.30 bis 17.00 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter die Anrufe entgegen.

Bei der ersten Kontaktaufnahme treffen Sie auf einen Mitarbeiter der Verbraucherschutzzentrale Ostbelgien. Dieser leitet alle weiteren Schritte für den Kontakt zu Finagri in die Wege und steht Ihnen auf Wunsch als Übersetzer in den persönlichen Gesprächen mit den Finagri-Mitarbeitern zur Seite.

Warten Sie nicht, bis die Probleme ausufern! Handeln Sie frühzeitig, um die finanzielle Gesundheit und den Fortbestand Ihres Betriebes zu sichern! Finagri tritt neutral auf, garantiert absolute Vertraulichkeit und respektiert Ihre Entscheidungen. Darüber hinaus ist der Dienst kostenlos.



Gemäß den Buchführungen der AWE beliefen sich die Gestehungskosten der spezialisierten Milcherzeugerbetriebe im Jahr 2015 auf durchschnittlich 30,88 Cent/l. Die variablen und die festen Kosten halten sich dabei die Waage. Wichtigster Kostenpunkt in der Milchviehhaltung ist die Fütterung: 60% (19 Cent/l) der gesamten Kosten entfallen auf die Futtergewinnung und den Futterankauf!

Berücksichtigt man die Fleischeinnahmen (3,78 Cent/l) und Beihilfen (4,58 Cent/l), dann ergibt sich ein durchschnittlicher kostendeckender Milchpreis vor Arbeitsentlohnung von 22,52 Cent/l. Die variablen Kosten sind in den vergangenen 15 Jahren um rund 40% gestiegen – von durchschnittlich 10,90 Cent/l im Zeitraum 2000-2006 auf durchschnittlich 15,23 Cent/l im Zeitraum 2007-2015! Im Vergleich dazu fiel der Anstieg der Festkosten mit 1,9 Cent/l (+12.5%) deutlich moderater aus. Unter dem Strich hat sich die Milchproduktion im Mittel dieser beiden Zeiträume um 6,5 Cent verteuert (+25%).

.....
„Schöpfen Sie
das Potenzial Ihres
Betriebs aus, aber
nicht bis zu Ihrer
eigenen Erschöpfung!“
.....

Folgen der Quoten

Wie sich die Milchquoten auf die Struktur der belgischen Milcherzeugung ausgewirkt haben, verdeutlichen folgende Zahlen. Innerhalb von 20 Jahren hat sich der nationale Milchkuhbestand halbiert: von einer runden Million bei Einführung der Quo-

- te auf rund 500.000 Stück im Jahr 2006. Diese Zahl blieb in den Folgejahren weitgehend konstant, bevor sie jüngst wieder leicht anstieg auf derzeit ca. 530.000 Tiere.

Die nationale Milchproduktion ist im Zeitraum 2005-2015 um 30% ausgeweitet worden. Bei unveränderter Kuhzahl bedeutet dies eine bemerkenswerte Leistungssteigerung von 30% innerhalb von zehn Jahren!

Bemerkenswert ist auch der Strukturwandel in der Milchviehhaltung im Vergleich zur globalen Entwicklung der belgischen Landwirtschaft: Mit 5,4%/Jahr in den vergangenen zehn Jahren liegt die Ausstiegsrate deutlich über dem globalen Niveau (-3,8%/Jahr).

Zusammen mit dem flämischen Kempenland zählen die Lütticher Weidegegend und die Hochardennen zu den am stärksten auf die Milcherzeugung spezialisierten belgischen landwirtschaftlichen Regionen. Am größten sind die Milcherzeugerbetriebe der Statistik zufolge im Kempenland (+70% im Vergleich zum nationalen Durchschnitt), gefolgt von der Lütticher Weidegegend (+32%) und den Hochardennen (+27%). Am kleinsten sind die Betriebe in den Ardennen; dort erreicht die Bestandsgröße im Schnitt nur 60% des nationalen Durchschnitts.

„Für den,
der nicht weiß,
welchen Hafen er ansteuert,
gibt es keinen günstigen Wind“
(Seneca).

Technisch-wirtschaftliche Effizienz

Die Veranstalter des Studententags wollten auch einen Blick über den Tellerrand werfen, und zwar nach Frankreich. Dort basiert man sich vor allem auf den Bruttobetriebsüberschuss, um die Wirtschaftlichkeit zu bewerten. Bei dieser Kennzahl handelt es sich um den Restbetrag der Erlöse nach Abzug aller realer Kosten (variable Kosten, Pacht und Fremdarbeitskräfte) vor Zinszahlungen, Abschreibungen und Entlohnung der Familienarbeitskräfte. Der Bruttobetriebsüberschuss gibt Auskunft über die technisch-wirtschaftliche Effizienz (TWE) eines Betriebes, sprich: wie effizient die Produktionsmittel eingesetzt werden.

Die wichtigsten Feststellungen der französischen Berater sind:

- In Sachen TWE besteht eine sehr große Streuung der Betriebe.
- Betriebe mit geringer Milchproduktion pro Arbeitskraft setzen ihre Produktionsmittel am effizientesten ein; sie weisen im Schnitt die beste TWE auf.
- Die Schuldenlasten pro 1000 l Milch bewegen sich in allen Betriebsgrößenklassen auf einem ähnlichen Niveau.
- Je höher die Milchproduktion, desto geringer die Effizienz der eingesetzten Produktionsmittel. Mit anderen Worten: Die Menge macht's.

Und: Eine hohe Milchproduktion pro Arbeitskraft ist kein Garant für ein besseres Einkommen.

Sich permanent in Frage stellen

Die nachhaltige Verbesserung der TWE stellt eine Herausforderung dar, die an alten, eingefahrenen Gewohnheiten rüttelt. Denn es gilt, seine Arbeit permanent in Frage zu stellen und sich ständig anzupassen. Und gegebenenfalls erfordert sie Investitionen! Die französischen Berater wiesen in Remouchamps drei potenzielle Wege zur (langfristigen) Verbesserung der TWE und letztendlich der Einkommenssituation auf:

- Die Milchproduktion pro Arbeitskraft durch Ausschöpfung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials steigern.
- Investitionen zur Steigerung der Milchproduktion tätigen. Allerdings treten die gewünschten positiven Effekte erst langfristig ein. Denn so lange die Investition nicht abbezahlt ist, verschlingt die Tilgung des Kredits einen Großteil der Mehrerlöse. Und natürlich gilt auch in Frankreich die Empfehlung „faire mieux avant de faire plus!“: Erst besser und dann eventuell erst größer machen.
- Mit der Bank eine Umschuldung zwecks Senkung der Raten verhandeln, eine Maßnahme, die bei jüngeren Krediten sofort Wirkung zeigt. Im Fall von auslaufenden Krediten ist der Effekt dagegen nur sehr gering.

Der Mensch im Mittelpunkt

Abschließend erging die Empfehlung, sich auf die Dinge zu konzentrieren, die man selbst in der Hand hat. An erster Stelle gilt es, sich seine Ziele zu stecken. Aber achten Sie darauf, dass der Mensch – Sie und Ihre Familie – im Mittelpunkt Ihres Projektes stehen! Es kann sinnvoll sein, sich vorab mit Berufskollegen zu vergleichen, um deren Systeme zu verstehen und davon zu lernen – aber nicht um sie zu kopieren! Anschließend gilt es, die Weichen zur Verwirklichung der Ziele zu stellen und kohärent und konsequent auf diese Ziele hinzuarbeiten. „Schöpfen Sie das Potenzial Ihres Betriebs aus, aber nicht bis zu Ihrer eigenen Erschöpfung!“, so der gut gemeinte Rat. Und: „Achten Sie auf sich eröffnende Chancen und stehen Sie in den Startlöchern, um den Start beim Aufschwung nicht zu verpassen.“

Wenn das Ziel gesteckt ist, gilt es, sich nicht durch Krisen entmutigen zu lassen, sondern zuversichtlich zu bleiben und seine Motivation zu wahren. Von daher die Empfehlung, Pessimisten zu meiden, sich mit Optimisten zu umgeben und sich der Umwelt zu öffnen.

Und wenn die Moral dann doch daniederliegt? „Lassen Sie los! Legen Sie eine kürzere und bei Bedarf auch eine längere Verschnaufpause (Urlaub) ein, um Abstand zu gewinnen und neue Kraft und Motivation zu tanken“, so die Empfehlung aus Frankreich.

Wenn Ebbe in der Kasse herrscht? „Erstellen Sie einen Finanzplan sowohl für die betrieblichen als die privaten Einnahmen und Ausgaben. Kalkulieren Sie Investitionen scharf (was Kenntnis von der Rentabilität voraussetzt).“ Es wurde deutlich gewarnt, dass man bei einer Bankbelastung von mehr als 80-90 Euro pro 1000 l Milch im roten Bereich ist!

Und wenn alles nichts hilft: „Seien Sie – so bitter es sein mag – bereit, Abstriche bei den Lebenshaltungskosten in Kauf zu nehmen.“

.....
Helmuth Veiders



AGRA-OST

Kalkung des Grünlandes



Bei der Durchsicht der Datenbank (2009-2015) des Requasud-Netzwerkes zum Thema Versauerung des Grünlandes in den Ardennen und Hochardennen stellt man fest, dass 11,4% der untersuchten Grünlandböden als extrem sauer gelten (pH_{KCl} unter 4,75).

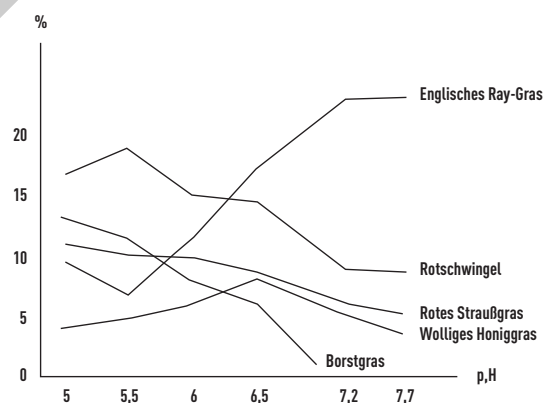
Weitere 72,5% werden als sauer eingestuft (pH_{KCl} zwischen 5,6 und 4,75). Hieraus lässt sich schlussfolgern, dass nur 16,1% der analysierten Grünlandböden einen korrekten pH-Wert aufweisen. Bei den von Requasud erfassten Daten handelt es sich um Proben von Böden von Landwirten, die sich um eine angepasste Düngung ihres Grünlandes bemühen. Man kann deshalb davon ausgehen, dass der Umfang der Versauerung der Grünlandböden in der Wallonischen Region noch erheblich größer ist, als aus den Requasud-Daten hervorgeht.

Bedeutung

In der Grünlandbewirtschaftung ist ein korrekter pH-Wert die Basis einer guten Nährstoffverwertung des Pflanzenbestandes und einer sowohl qualitativ als quantitativ ansprechenden Produktion.

Im Grünland wirkt sich ein leicht saurer Boden vorteilhaft auf die wertvollen Gras- (Englisches Raigras, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe, Wiesenchwinkel, ...) und Leguminosenarten (Weiß-, Rot-, Hornklee, ...) aus, die die Grundlage für einen korrekten Ertrag mit gutem Futterwert bilden. In der Praxis sollte deshalb ein pH_{KCl} -Wert von ca. 5,6 angestrebt werden.

Abbildung 1 Dominanz ausgewählter Gräser je nach $\text{pH}_{\text{H}_2\text{O}}$ des Bodens (Boeker 1969)



Man stellt fest, dass das minderwertige Straußgras mit steigendem pH-Wert zurückgedrängt wird und somit auch dessen negative Auswirkungen auf die Keimung anderer Gräser, vor allem nach einer Nachsaat (Abbildung 1). Dies gilt auch für das Wollige Honiggras, das von den Weidetieren gemieden wird, und Rotschwingel, der einen dichten unproduktiven Teppich bildet, der die Grünlandnachsaaten stark beeinträchtigt.

Kalzium rückführen

Um den pH-Wert zu halten, sind regelmäßige Kalkgaben erforderlich. Ursachen der Kalk- bzw. Kalziumverluste sind Auswaschung und Exporte durch die Futterernte. Darüber hinaus versauern einige Mineraldünger das Grünland zusätzlich. So weist der am häufigsten verwendete Stickstoffdünger, Kalkammonsal-

.....
Kalk ist mehr ein
Bodenverbesserer
als ein Dünger.
.....

- peter (KAS, 27% N), trotz seines Kalkgehalts einen negativen Säure-Basen-Wert auf (-14). Dies bedeutet, dass die Ausbringung von 100 kg KAS den Säure-Basen-Wert um 14 kg CaO reduziert. Glücklicherweise haben die Hofdünger, gelagerter Mist, Gülle und vor allen Dingen Mistkompost bei korrekter Anwendung einen positiven Effekt auf den pH-Wert des Grünlandes.

Wirkung

Die Kalkung wirkt sich mehrfach positiv auf den Boden aus. An erster Stelle beeinflusst Kalk die physikalischen Bodeneigenschaften. Er verbessert die Bodenporosität und somit die Luft- und Wasserzirkulation. Statt als Dünger wird Kalk deshalb oft auch als Bodenstrukturverbesserer bezeichnet.

Daneben fördert Kalk die biologische Aktivität des Bodens und die Mineralisierung der organischen Substanz, die in Dauergrünlandböden reichlich vorhanden ist und ständig von den Pflanzen nachgeliefert wird.

Und nicht zuletzt beeinflusst der pH-Wert, die Verfügbarkeit wichtiger Pflan-

zennährstoffe wie Stickstoff, Phosphor, Kali, Schwefel, Magnesium, ...). Das Optimum liegt dabei bei $\text{pH}_{\text{KCl}} 6,0 \pm 0,5$. Zudem sind in diesem pH-Bereich Aluminium und andere (giftige) Schwermetalle nur schlecht löslich. In drei Versuchen in den Hochardennen (Outrewareche, Nidrum und Elsenborn), hat Agra-Ost den Einfluss einer Kalkung auf den Ertrag von Dauergrünland gemessen. Ausgangspunkt war stark versauertes Grünland mit einem pH_{KCl} -Wert von nahe 4,6. In allen drei Versuchen hat die Kalkung zu einer Ertragssteigerung geführt. Und: Je saurer der Boden ursprünglich war, desto größer ist der positive Effekt einer Kalkung auf die Erträge.

Empfehlungen

Kriterien bei der Wahl des Kalkdüngers sind:

- > sein Säure-Basen-Wert (SBW),
- > sein Magnesiumgehalt,
- > seine Wirkungsgeschwindigkeit,
- > evtl. enthaltene sekundäre Pflanzen-nährstoffe und
- > der Preis pro neutralisierende Einheit (siehe Tabelle).

Bezüglich der Kosten ist hervorzuheben, dass der Preis pro neutralisierende Einheit (aus Kalzium) in den vergangenen zehn Jahren stabil geblieben ist. Bei den in der Tabelle angegebenen Preisen handelt es sich um Richtwerte. Wichtig ist, das Preisangebot stets auf die neutralisierende Einheit herunterzurechnen.

Fazit

Schlussfolgernd bleibt festzuhalten, dass die Kalkung von (sehr) saurem Dauergrünland finanziell vorteilhaft ist, vorausgesetzt, dass ein passender Kalk eingesetzt wird und die Hof- und Mineraldünger gut verwertet werden.

.....
Pierre Luxen, Agra-Ost

Eigenschaften und Preise ausgewählter Kalkdünger (mit und ohne Magnesium)

	Kalkdünger ohne / wenig Magnesium				Kalkdünger mit Magnesium		
	DUWA 95 / DUWA Kalk	Müllerkalk kohlensaurer Kalk	Calcimery	Biocal	DUWA Mix (85-10)	DUWA Mag (55-40)	Müllerkalk Kohlensaurer Mg Kalk
Eigenschaften							
N.E. (neutralisierende Einheiten) pro Tonne	540	530	312	430	570	570	580
Feuchtigkeit %	0	5	33	6	0	4	5
Magnesium Einheiten MgO / T	0	0	3,6	30	50	180	180
Preis pro T							
Preis €/T	45 €	41 €	11,5 €	27 €	45 €	45 €	41 €
Preis €/ ausgebrachte T (o MWSt)	60 €	53 €	23,5 €	39 €	60 €	60 €	53 €
Preis €/ ausgebrachte T (inkl MWSt (6%))	64 €	56 €	25 €	41 €	64 €	64 €	56 €
Preis pro N.E. (CaO)							
Ausgebracht (mit MWSt)	0,12 €	0,11 €	0,08 €	0,10 €	0,11 €	0,11 €	0,10 €
bei einer Gabe von 1000 N.E. / ha							
Auszubringende Menge T/ha	1,85	1,89	3,21	2,33	1,75	1,75	1,72
Kosten (ausgebracht) €/ha mit MWSt	118 €	106 €	80 €	96 €	112 €	112 €	97 €

Wahl eines magnesiumhaltigen Kalkdüngers, wenn ein Mg-Bedarf herrscht (Bodenanalyse)

	DUWA mixte (85-10)	DUWA Mag (55-40)	Müllerkalk Kohlensaurer Mg Kalk
Wert des Magnesiums (bei einer Gabe von 1000 N.E. / ha)			
Abzüglich des Wertes des Magnesiums (0,17 €/Einheit)	-15	-54 €	-53 €
	13 %	48 %	55 %
fiktive Ausbringungskosten ohne Magnesium	97 €	58 €	44 €

Schwarzmalerei war voreilig

Entgegen den Befürchtungen konnte sich der belgische Traktorenmarkt 2016 nicht nur halten, sondern sogar ausweiten.



© MAARTEN HUYBRECHTS

Die Käufer legen bei ihrer Wahl immer mehr Wert auf Fahrkomfort.

Der Föderale Öffentliche Dienst (FÖD) Mobilität weist für 2016 167 mehr Neuzulassungen aus als im Jahr zuvor (+7,6%). Wir haben allerdings keinen Einblick in die finanziellen Zugeständnisse, die die Hersteller gemacht haben, um ihren Absatz zu sichern. Zudem liegen keine Angaben darüber vor, wie sich der Markt auf Landwirtschaft und Baugewerbe aufteilt.

Zuwächse für (fast) alle

Unangefochtener Spitzenreiter der Hitliste der meistverkauften Traktoren ist trotz leichter Einbußen nach wie vor New Holland. Für zwei der drei Agco-Marken war 2016 ein erfolgreiches Jahr. So erholte sich Fendt nach dem kleinen Durchhängen im Vorjahr wieder, während Valtra kontinuierlich Marktanteile hinzugewinnt. Unter dem Strich setzte die Agco-Gruppe 110 Traktoren mehr ab als in 2015.

In der CNH-Gruppe mit ihren drei Marken verbuchten Case und Steyr Zuwächse. Auch SDF, die zweitgrößte italienische Gruppe, verbesserte den Absatz ihrer drei Marken Deutz-Fahr, Same und Lamborghini leicht. Dies gilt auch für die dritte italienische Gruppe, Argo, die 29 Landini- und 50 McCormick-Traktoren mehr an den Mann brachte als in 2015.

Auch John Deere, Claas, Kubota und Zetor, die bisher noch nicht mit anderen Herstellern fusioniert haben, warten mit einer (geringfügigen) zahlenmäßigen Umsatzsteigerung auf. Speziell bezüglich Kubota gibt es keinerlei Anhaltspunkte

MÄHEN



EasyCut



WENDEN



KW



SCHWADEN



Swadro



Auf zu neuen Horisonen mit

DistriTECH
www.distritech.be
Tel: 04 377 35 45

KRONE
THE POWER OF GREEN

IHRE WEIDE VERDIENT BESTE PFLEGE

- darüber, inwieweit es sich bei der Verkaufszahl um echte landwirtschaftliche Traktoren handelt. Fest steht lediglich, dass die Japaner ihren Absatz steigern.

Podiumsplätze

Die Liste der erfolgreichsten Traktoren wird seit Jahren unverändert von New Holland angeführt. Mit einem respektablen Abstand folgt John Deere, das ebenfalls seit vielen Jahren praktisch ein Abonnement auf den zweiten Platz hat. Platz 3 belegen die Deutz-Fahr-Traktoren, auf die mit dreihundert Exemplaren jede achte Neuzulassung entfällt. Schlusslichter sind Zetor, Steyr und die italienischen Marken Landini, Same und Lamborghini.

Teleskop- und Radlader

Teleskoplader sind und bleiben auch in der Landwirtschaft populär; gut 250 Stück wurden als landwirtschaftliches Fahrzeug eingetragen – das entspricht immerhin 10% der Traktoren-Neuzulassungen. Trotzdem mussten JCB, Manitou und Merlo leichte Einbußen hinnehmen. Knick-Radlader erfreuen sich in der Landwirtschaft aufgrund ihrer Wendigkeit einer großen Beliebtheit. Allerdings liegen keine verlässlichen Umsatzzahlen vor, weil die Fabrikate von Schäffer, Weidemann, Kramer und Co. in der Regel nur

im internen Betrieb eingesetzt werden und für sie deshalb kein Nummernschild beantragt wird.

Dies gilt auch für den Kleintraktorenmarkt, auf dem vor allem die Chinesen und Japaner, aber auch die Inder und Russen aktiv sind. Marken wie Kubota, Iseki, Yto, Kioti, ... liefern sich hier einen harten Wettkampf um Marktanteile. Diese könnte dazu führen, dass sich die Preisanstiege in diesem Segment in den kommenden Jahren in Grenzen halten.

Fazit

Insbesondere im Frühjahr 2016 konnte der Handel eine beachtliche Anzahl neuer Traktoren absetzen. Da der Markt in der zweiten Jahreshälfte nicht drastisch einbrach, geht 2016 als ein normales Jahr in die Annalen der Traktorenhersteller ein. Auf Agriflanders war im Januar zu vernehmen, dass der Absatz 2016 auch in den anderen Landmaschinensegmenten nicht eingebrochen ist. Diese Stabilität vermittelt ein Gefühl des Vertrauens. Auf der anderen Seite ist der stabile Schleppermarkt in einem sehr schwierigen Wirtschaftsjahr wie 2016 auch ein Indiz dafür, dass die belgische Landwirtschaft nicht übermechanisiert ist.

Maarten Huybrechts, Bauernbund

.....
Unangefochtener
Spitzenreiter
ist New Holland.
.....

Traktoren-Neuzulassungen in Belgien

	Anzahl*				Marktanteil (%)			
	2016	2015	2014	2013	2016	2015	2014	2013
Case IH	233	200	219	196	9,8	9,1	8,4	8,3
Claas	83	81	132	114	3,5	3,7	5,0	4,8
Deutz-Fahr	304	297	314	250	12,8	13,5	12,0	10,6
Fendt	263	173	239	207	11,1	7,8	9,1	8,8
John Deere	484	479	505	562	20,4	21,7	19,3	23,9
Lamborghini	31	16	13	26	1,3	0,7	0,5	1,1
Landini	14	9	9	25	0,6	0,4	0,3	1,1
Massey Ferguson	153	150	200	174	6,4	6,8	7,6	7,4
McCormick	36	20	34	14	1,5	0,9	1,3	0,6
New Holland	573	638	790	659	24,1	28,9	30,1	28,0
Same	22	11	26	25	0,9	0,5	1,0	1,1
Steyr	67	50	70	36	2,8	2,3	2,7	1,5
Valtra	95	78	56	53	4,0	3,5	2,1	2,3
Zetor	16	5	15	14	0,7	0,2	0,6	0,6
Total	2.374	2.207	2.622	2.355				

(*) in alphabetischer Reihenfolge

Quelle: FÖD Mobilität

Rinder

Nüchterne Kälber: **nachgegeben**

Battice - Doppellender	11. Feb.	300-750	=	€/Stück
Battice - Weißblau	11. Feb.	150-275	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	11. Feb.	60-120	=	€/Stück
Battice - Rotbunt	11. Feb.	30-70	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	11. Feb.	30-70	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	10. Feb.	370-640	-5	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	10. Feb.	75-185	=	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	10. Feb.	20-75	-5	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt	10. Feb.	20-80	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	10. Feb.	25-100	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	10. Feb.	50-300	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	10. Feb.	550-750	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	10. Feb.	450-675	=	€/Stück

Kühe mager: **unverändert**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	10. Feb.	125-875	=	€/Stück
Ciney - 50%	10. Feb.	875-975	=	€/Stück
Ciney - 55%	10. Feb.	1120-1250	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	10. Feb.	1175-2350	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	10. Feb.	1100-2250	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **unverändert**

Battice - < 5 Jahre	11. Feb.	1400-2050	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	11. Feb.	1250-1650	=	€/Stück
Battice - Gute	11. Feb.	650-850	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	11. Feb.	400-500	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: **unverändert**

Battice - R - Gute	11. Feb.	700-900	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	11. Feb.	525-725	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	11. Feb.	250-375	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	11. Feb.	150-350	=	€/Stück
Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate	15. Feb.	2,85-3,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellender	15. Feb.	2,55-2,80	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellenderwertig	15. Feb.	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute	15. Feb.	1,75-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 55%	15. Feb.	1,25-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 50%	15. Feb.	0,80-1,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Wurstkühe	15. Feb.	0,55-0,75	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Wurstkühe	10. Feb.	0,70-1,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	10. Feb.	1,20-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	10. Feb.	1,35-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	10. Feb.	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	10. Feb.	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	10. Feb.	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **angezogen**

Adriaens - S	2. Feb.	3,70-4,50	=	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - E	2. Feb.	3,20-3,60	=	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - U	2. Feb.	2,90-3,10	=	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - R	2. Feb.	2,50-2,90	=	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - O	2. Feb.	2,10-2,65	+0,05	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - P2	2. Feb.	2,00-2,50	+0,05	€/kg kaltgeschl.
Adriaens - P1	2. Feb.	1,20-2,05	+0,05	€/kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R2	30. Jan.	302,14	+0,26	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	30. Jan.	289,43	+0,13	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	30. Jan.	262,63	+2,53	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	30. Jan.	252,97	+0,88	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	30. Jan.	252,09	+0,84	€/100 kg kaltgeschl.

Dept.LV - Kat. D - P2	30. Jan.	216,73	+1,66	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	30. Jan.	206,63	+0,46	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **nachgegeben**

BCZ - Butter	6. Feb.	405,15	-3,77	€/100 kg
--------------	---------	--------	-------	----------

Käse: **nachgegeben**

BCZ - Cheddar	6. Feb.	333,75	-6,25	€/100 kg
---------------	---------	--------	-------	----------

Milchpulver: **nachgegeben**

BCZ - MMP Spray	6. Feb.	201,18	-5,41	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	6. Feb.	307,65	-3,28	€/100 kg

Ackerbau

Raps Paris

Matif - Vertrag Mai 2017	14. Feb.	423,50	+7,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Aug. 2017	14. Feb.	392,00	+5,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov. 2017	14. Feb.	393,75	+4,25	€/Tonne

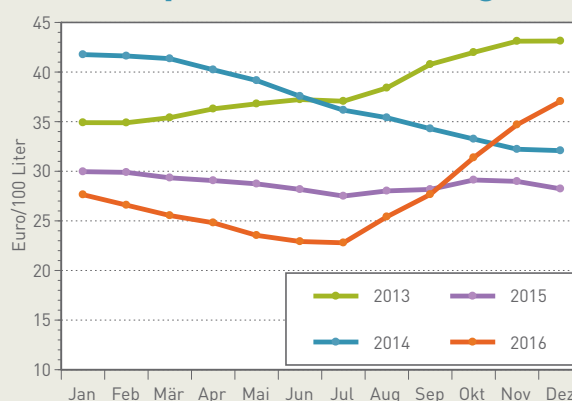
Sojabohnen

Chicago - Vertrag März 2017	14. Feb.	383	+24	€/Tonne
Chicago - Vertrag Mai 2017	14. Feb.	388	+25	€/Tonne
Chicago - Vertrag Juli 2017	14. Feb.	391	+25	€/Tonne

Weizen: **angezogen**

Synagra - Standardweizen	9. Feb.	143,0	-0,5	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	10. Feb.	143,5	+0,5	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	13. Feb.	144,0	+0,5	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	14. Feb.	144,0	=	€/Tonne
Synagra - Standardweizen	15. Feb.	144,5	+0,5	€/Tonne

Milchpreisentwicklung



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

ACHTUNG: NEUES DATUM!

Digitale Flächenerklärung auf Internet

Der Bauernbund bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, das Internetportal für den Sammelantrag (Flächenerklärung) kennen zu lernen und ihren Antrag vorzubereiten. Mitglieder können sich im Sekretariat für den festgelegten Termin am **10. März** von 9.30 und 12.30 Uhr im Computerraum des Zentrums für Aus- und Weiterbildung (ZAWM) in St. Vith (Luxemburger Str. 2a) einschreiben.

In diesem Kurs kann man an einem Vormittag das Internetportal PAC on web kennen lernen und sich mit den Möglichkeiten dieser Anwendung vertraut machen. Unter der fachkundigen Anleitung von Marie-Josée Paquet vom Landwirtschaftsministerium und Marc Schröder vom Bauernbund werden die Teilnehmer schrittweise geschult.

Bedingungen

Jedes Mitglied Landwirt (Kategorie 1 und 2) des Bauernbundes kann teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Voraussetzung ist, dass man zu Hause einen PC hat und schon etwas Erfahrung im Umgang mit dem Internet gesammelt hat. Das Landwirtschaftsministerium fragt auch nach einer eigenen E-Mail-Adresse. Um Zugang zu ihrer Akte zu erhalten,

müssen die Teilnehmer für alle Personen, die auf der Betriebskennkarte aufgeführt werden, den elektronischen Personalausweis und den gültigen PIN-Code mitbringen. Der Betriebsleiter kann seinen Antrag nur ausfüllen, wenn alle anderen Personen, die als Betriebsleiter auf der Betriebskennkarte aufgeführt sind, ihm Vollmacht erteilen. Dazu braucht man zwingend die Ausweise mit den entsprechenden PIN-Codes von sich selber und von den anderen Personen. Wer ein Kartenlesegerät für den PC hat (mit USB-Anschluss), sollte dieses Gerät mitbringen. Für die anderen steht eins zur Verfügung, welches Interessierte für 19 Euro im Anschluss auch kaufen können.

Antrag vorbereiten

Der Teilnehmer sollte die Angaben auf den Kopien, die per Post zugestellt wurden, vorbereiten. So sollten Veränderungen an Parzellen notiert, neue Parzellen bereits auf den Karten vorgezeichnet und neue Anträge auf Agrarumweltmaßnahmen vorbereitet werden. Je mehr Angaben bereits gesammelt wurden, desto weiter kommt man an diesem Vormittag mit dem Antrag.



Die Schulung findet in den Räumen des ZAWM in St. Vith statt und ist kostenlos. Es stehen jeweils 15 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Einschreibungen nimmt unser Sekretariat entgegen. Sollten mehr Einschreibungen erfolgen, als Platz vorhanden ist, werden wir versuchen, noch weitere Kurse zu organisieren. Probieren geht über studieren: Versuchen Sie die digitale Fassung des Sammelantrages aus! Man muss sich zuerst an diese neue Technologie gewöhnen, sie bietet aber auch viele Möglichkeiten gegenüber dem Papierantrag.

GRÜNER KREIS

„Ich bin mein Erfolg“

Der Grüne Kreis lädt ein zu einem Studientag zum Thema Erfolg. Denn Landwirt sein heißt heutzutage nicht mehr nur gut mit Kühen umgehen können, Stall sauber halten und melken. Um sein Unternehmen erfolgreich führen zu können, müsste ein Landwirt eigentlich auch eine Ausbildung zum Buchhalter, Sekretär, Tierarzt, Manager, ... absolvieren. Doch wie bekommt man das alles unter einen Hut? Wie bringt man als einzelne Person seinen Betrieb erfolgreich nach vorne? Wie schöpft man am meis-

ten aus seinen eigenen Fähigkeiten? Welche Fähigkeiten werden bereits erfolgreich eingesetzt? Welche sind noch ausbaufähig? Unter der Leitung von Andreas Hahn, erfolgreicher Trainer an der Andreas Hermes Akademie und selbst Landwirt, entdecken die Teilnehmer in einem interaktiven Workshop gemeinsam die Fähigkeiten, die erforderlich sind, um erfolgreich zu sein. Der Workshop/Studientag findet statt am Dienstag, 21. Februar, ab 9.30 Uhr im Saal Brühl Michels in Meyerode. Für Verpflegung ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



für Junglandwirte und Jungzüchter

Wo farbenprächtige Gärten die Sinne verführen

Leistungen & Preis

- > Fahrt und Ausfahrten vor Ort im Luxus-Reisebus
- > Überfahrt mit der Fähre von P&O Ferries
- > 4 Übernachtungen mit Frühstück im 4*-Hotel Ashford International Hotel in Ashford (www.ashford-international.hotel-rez.com)
- > 4 Abendessen im Hotel
- > Alle Eintritte
- > Reiseversicherung
- > Alle Steuern

Preis: 683 Euro pro Person im Doppelzimmer; Einzelzimmerzuschlag : 148 Euro

Anzahlung: 250 Euro pro Person
Mitglieder der Ländlichen Gilden zahlen 20 Euro weniger pro Person!



Anmeldung

Anmeldungen bis spätestens zum 30. Juni unter 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be

Die Ländlichen Gilden organisieren vom 10. bis zum 14. August 2017 wieder eine Gartenreise in Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen Zeimers. Diesmal führt uns die Reise auf die Insel – in die Gegend von Kent in Großbritannien.

Es gibt nur wenige Regionen, die mit so viel Historie und Schönheit, wie sie im Garten Englands zu finden ist, mithalten können. Englands älteste Grafschaft kann auf eine lange und reiche Geschichte zurückblicken. Berühmt ist Kent aber vor allem durch seine eindrucksvollen Garten- und Schlossanlagen – traumhafte Zufluchtsorte mit herrlichen Düften, Farben und Design bieten Entspannung, Ruhe und Erholung. Es erwarten Sie die weltberühmten Gärten von Sissinghurst, Hever Castle und Penshurst Place.

Programm der Reise

1. Tag: Anreise mit einem bequemen Reisebus über St.Vith - Amel - Eupen - Calais - Dover - Ashford

Zwischendurch: 90-minütige Fahrt mit der Fähre von P&O Ferries von Calais nach Dover. Nach der Ausschiffung erwartet Sie das „romantischste Schloss Englands“: Leeds Castle. Das Wasserschloss liegt idyllisch auf zwei Inseln in einem See. Inmitten von 200 ha herrlicher Parklandschaft beheimatet das seit dem 12. Jh. durchgehend bewohnte Gemäuer erlesene Möbel und Gemälde. Weiterfahrt in Ihr Hotel nach Ashford (Ashford International Hotel****).

2. Tag: Ausflug Hever Castle - Penshurst Place

Zwei bedeutende Anwesen lernen Sie heute kennen: zuerst Hever Castle. Ein maleirisches Wasserschloss aus dem 13. Jh., in dem Anne von Boleyn, die zweite Frau Heinrich VIII und Mutter von Elisabeth I, ihre Kindheit verbrachte. Sie werden fasziniert sein von dieser romantischen Tudorbau und den außergewöhnlichen Gartenanlagen. Als weiteres Highlight steht Penshurst Place auf dem Programm. Die-

ses mittelalterliche Juwel ist seit 1552 Sitz der Familie Sidney und hat sich über die Jahrhunderte seinen wundervollen Charakter eines imposanten Herrensitzes bewahrt. Ein weiterer Glanzpunkt von Penshurst ist der 11 Morgen große und von einer Mauer umgebene Garten. Hier findet man das ganze Jahr hindurch herrliche Staudenrabatten, duftende Sommerrosen sowie eine üppige Vielfalt an Formen, Blättern und Blüten.

3. Tag: Ausflug Sissinghurst Castle Garden - Biddenden Vineyards

Als erstes Highlight des Tages steht Sissinghurst Castle Garden auf dem Programm. Die Geschichte des Gartens ist unausweichlich mit dem Leben der Schriftstellerin Vita Sackville-West verknüpft. Entdecken Sie die wunderschöne Rosenpracht sowie den weltberühmten „weißen Garten“. Anschließend lernen Sie das älteste gewerbliche Weingut Kents, Biddenden Vineyards, kennen. Während einer Führung erfahren Sie so manches Geheimnis über die hiesige Kunst des Kelterns und dürfen sich natürlich selbst von der Qualität des „guten Tropfens“ bei einem Gläschen überzeugen.

4. Tag: Ausflug Brighton - Sheffield Park & Garden

Eine berauschende Mischung aus Chic, lebhaftem Strandleben und faszinieren der Geschichte erwartet Sie am Vormittag im wohl bekanntesten Seebad Brighton. Bewundern Sie den Royal Pavilion, den Palast von König Georg IV, oder schlendern Sie durch die historischen Gassen der Stadt. Besuchen Sie am Nachmittag Sheffield Park Garden. Mit vier Seen, wunderbar angelegten Pfaden und einer erstaunlichen Vielfalt an Sträuchern und Bäumen begeistert der Park seine Besucher. Noch immer besitzt der Garten jene mysteriöse, traumartige Erscheinung, die aus Sheffield Park & Garden ein einmaliges Erlebnis macht.

5. Tag: Kent - Canterbury- Dover - Calais - Heimreise

Nach einem letzten englischen Frühstück nehmen Sie Abschied von der britischen Insel. Auf dem Rückweg ist aber noch ein Besuch von Canterbury und seiner berühmten Kathedrale eingeplant. Mit schönen Erinnerungen gehen Sie in Dover an Bord der Fähre von P&O Ferries und setzen nach Calais über.

ZUSÄTZLICHER KOCHKURS IN BÜTGENBACH

Kochend in den Frühling

Wegen der großen Nachfrage organisieren die Ländlichen Gilden einen zweiten Kochkurs mit der Kochlehrerin Andrea Niessen aus Bütgenbach. Zusätzlich wird nun eine **Dienstagkurs ab dem 7. März** angeboten. Es sind nur noch wenige Plätze frei! Unter dem Titel „Kochend in den Frühling“ lädt Frau Niessen an fünf Kurstagen, jeweils dienstags von 9.30 bis 13.30 Uhr Kochbegeisterte und die, die es noch werden möchten, zu sich in die Küche nach Bütgenbach ein. Im Fokus der verschiedenen Rezepte stehen regionale und saisonale Zutaten, die sich am hiesigen Obst- und Gemüsekalender orientieren. Die Teilnehmer erlernen in angenehmer Atmosphäre Hintergrundwissen zu den Grundtechniken und Möglichkeiten des Kochens und der Vielfältigkeit der Zutaten. In einer kleinen Seminargruppe besteht die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und neue Fertigkeiten und Techniken in geschütztem Rahmen zu erlernen. Die Kursleiterin Andrea Niessen ist ausgebildete Hauswirtschaftlerin und hat seit 28 Jahren Erfahrung als Kochlehrerin und Leiterin von diversen Kochkursen. Zudem ist sie in der Ernährungslehre u.a. bei der Autonomen Hochschule in Eupen tätig. Als Highlight stehen ab der zweiten Woche verschiedene Tischdekorationen in Zusammenarbeit mit einer professionellen Dekorateurin bereit und die Teilnehmer können sich auch in diesem Bereich inspirieren lassen und praktische Tipps und Ideen mit nach Hause nehmen.



Die Termine finden an fünf aufeinanderfolgenden Dienstagvormittagen vom 7. März bis zum 4. April statt. Der Kurs ist nur als Block buchbar und kostet für Mitglieder der Ländlichen Gilden 140 Euro. Nicht-Mitglieder zahlen 155 Euro. Darin enthalten sind die Kurskosten, Rezepte, Zutaten und die Kosten für den Deko-Kurs.

Anmeldungen im Sekretariat unter Tel. 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be. Die Anzahl Plätze sind auf sechs begrenzt! Weitere Informationen erfolgen nach Anmeldung.

WORKSHOPS MIT ANALYSE VON BODENPROBEN

Schöner Rasen durch guten Boden



Die Ländlichen Gilden bieten am Mittwoch, 8. März in Walhorn (Haus Harna) und am Mittwoch, 15. März in Wiesenbach (Hotel Wisonbrona) jeweils um 19.30 Uhr einen Workshop zum Thema Rasenpflege und Bodenoptimierung für den eigenen Garten an. Referent ist der erfahrene Gartenexperte Helmut Herten aus Baesweiler, der dort auch seit vielen Jahren Vorsitzender des Gartenbauvereins ist. Das Besondere bei diesem Workshop: Sie erhalten die Möglichkeit, Bodenproben aus dem eigenen Garten

analysieren zu lassen und dann maßgeschneiderte Tipps für Ihren Rasen mit nach Hause zu nehmen. Zudem erhalten sie noch weitere Proben-Sets mit nach Hause, damit sie den weiteren Verlauf überprüfen können. Vor den Proben hält Herr Herten noch einen Vortrag mit vielen guten Hinweisen und hilfreichen Tipps. Verschiedene Methoden der Rasenpflege werden erklärt sowie Dünge- und Pflegevorgänge im Jahreslauf vorgestellt. Welche Bedeutung haben Gräser-Mischungen? Ist Rollrasen ein Problemlöser? Durch Einsicht in den Aufbau und das Wesen eines Rasens wird ein Zugang zur Lösung von typischen Problemen bei Neuanlage und Pflege von Rasen geschaffen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, den Garten fit für das neue Gartenjahr zu machen. Die Plätze im Workshop sind begrenzt und daher ist unbedingt eine vorherige Anmeldung unter 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be notwendig. Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Informationen. Der Kostenbeitrag für Vortrag und Bodenproben-Sets beläuft sich auf 10 Euro pro Teilnehmer, Nicht-Mitglieder bezahlen 12 Euro.